

Sehr geehrte Frau Dr.Frisch, sehr geehrter Herr Dr.
Ludwig, sehr geehrte Damen und Herren

Ich bin Funkamateurliebes und bin von Anfang an den
derzeitigen Ausstellungsvorhaben in der Gedenkstätte
Deutsche Teilung Marienborn beteiligt.

Im Frühjahr 1996 wurde ich als Leiter eines
Ortsverbandes vom Deutschen Amateur Radio Club
angesprochen worden vom Büro „Grenzen los“ in
Helmstedt, ob wir Funkamateure uns an dem geplanten
Expo-Projekt „Grenzen los“ beteiligen möchten. Wir
haben zugesagt. Heute ist für uns der DARC Geschichte
und wir Funkamateure aus Nord-Elm gehören seit 2020
dem VFDB Ortsverband Rostock an, VFDB ist der
„Verband der Funkamateure in Post und
Telekommunikation.

Hier begrüße ich recht herzlich den
Ortsverbandsvorsitzenden des Ortsverbandes Rostock,
Gunter Rau, der extra von der Insel Poel den Weg zu
uns gefunden hat.

Es begann alles am 06. Mai 1996 mit der ersten
Rundfahrt „Grenzen los“, an der Politiker des Bundes
und der Länder aus Niedersachsen und Sachsen-Anhalt
sowie Vertreter der örtlichen Kommunen teilnahmen
um dieses Projekt vorzustellen.

Wir Funkamateure waren mit 3 Sonderstationen, die mit
ehemaligem Gerät der NVA und vom MFS betrieben
wurden dabei. So konnte von den Standorten
Zonengrenzmuseum Helmstedt, dem Grenzdenkmal

Hötensleben und der ehemaligen Güst Marienborn untereinander kommuniziert werden und es konnten Grußbotschaften ausgetauscht werden. Dafür hatten wir 3 Sonderstationen aktiviert. Mit unseren Sonderstationen konnten wir tausende Funkamateure (über 90000 Funkgespräche) weltweit erreichen und das von uns herausgegebene Diplom „Grenzen los“ wurde über 1200 mal vergeben.

Am 13. August 1996 waren wir anwesend bei der offiziellen Eröffnungsfeier der Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn.

Am 7. November 1997 wurde dann das Projekt Nr. 208, also „Grenzen los“ als dezentrales Objekt der EXPO 2000 registriert.

In dieser Zeit fingen wir an, Funktechnik der ehemaligen DDR zu sammeln.

Es gingen zahlreiche Spenden ein von Privatpersonen und Funkamateuren, von der Bundeswehr und der ehemaligen Post in Halberstadt. In Halberstadt haben wir zahlreiche Exponate vor dem Verschrotten gerettet, die in Marienborn im Einsatz waren, denn die Deutsche Post war verantwortlich für die Telefontechnik der Güst Marienborn.

Dank meiner guten Kontakte zur Bundeswehr gelang es dort massenweise Funktechnik der ehemaligen DDR vor dem Verschrotten zu retten.

Eine damals „heiße“ Sache: Wir waren mehrere Male in der „Wehrtechnischen Dienststelle 81 Greiding“ und

haben dort Geräte aus den Depot bekommen und aus Militärfahrzeugen ausgebaut. Dann sagte man mir, dass wir nichts mehr bekommen und alles zum Schrotthändler geht. Der Schrotthändler hat von mir eine Spendenbescheinigung von 6000,- DM bekommen. Dank dem MdB Heinrich Wilhelm Ronsöhr konnten wir dann doch die Geräte aus der WTD 81 abholen mit einen vollbeladenen 7,5 to LKW.

In dieser Zeit habe ich gegenüber den Führungspersonen der Gedenkstätte immer wieder betont, man möge bedenken, dass die ca. 1000 Mitarbeiter der Güst Marienborn arbeitslos wären, wenn sie keine Funk- und Fernmeldetechnik gehabt hätten. Bis dann der damalige Leiter Dr. Scherribble entschieden hat, daraus ein Ausstellungsvorhaben zu machen. Dieses Vorhaben wurde mit der Gedenkstättenleitung und uns Funkamateure entworfen und realisiert, maßgeblich von Herrn Potratz.

Am 12.09.2004 wurde dann die Ausstellung „Kommunizieren – Beobachten – Kontrollieren Kommunikation- und Überwachungstechnik auf der ehemaligen Grenzübergangsstelle Marienborn (GÜST)“ von der damaligen niedersächsischen Justizministerin Frau Heister-Neumann eröffnet..

Das Projekt bestand aus

- Einer Depotausstellung
- Einer Dauerausstellung, die 2022 geschlossen wurde und heute neu eröffnet wird

- Original Funkgerät SEG-100 im Kommandantenturm (leider nicht mehr vorhanden)
- Eine Funkwerkstatt

Nun noch ein großes Dankeschön an alle Spender und Unterstützer, ohne deren Mitwirken diese Ausstellung nicht möglich geworden wäre.

- Dank besonders an den leider mittlerweile verstorbenen MdB Heinrich Wilhelm Ronsöhr
- Dank an Herrn Karl-Heinz Lasnig von der WTD 81 in Greding. Er war mittlerweile schon zweimal in Marienborn um Geräte zu bringen.
- Ein großes Dankeschön an die Funkamateure, die dieses Objekt tatkräftig unterstützt haben
- Besonders hervorzuheben ist hier Ewald Patrzek. Er hat als Soldat der Polnischen Volksarmee in einer Funkwerkstatt gedient und er kennt sich mit der Technik aus. Ewald ist jedes Wochenende in der Depotausstellung und er repariert und wartet die Geräte, macht Funkbetrieb mit dem Rufzeichen DL0GDT und er informiert immer die zahlreichen Besucher.

Zum Schluss noch einige Highlights mit den Besuchern

- Der damalige Bundespräsident Roman Herzog hat Grußworte über Funk gesprochen über ein ehemaliges Stasi-Gerät noch Wolfsburg mit dem leider schon verstorbenen Funkamateur Eberhard Hofmann. Eberhard war wegen seines Hobbys Amateurfunk aus der DDR ausgebürgert worden.
- Im Grenzdenkmal Hötenleben hatten wir den ehemaligen Außenminister Hans-Dietrich Genscher ca. 20 Minuten für uns allein auf dem Turm BT6. Er sprach mit einem Funkamateur aus Hildesheim. Dieser stellte sich mit seinem Vornamen „Wilhelm“ vor, Herr Genscher als „Hans-Dietrich Genscher“. Als Herr Genscher dann erfuhr, dass sich Funkamateure mit dem Vornamen vorstellen, Herr Genscher wörtlich über Funk: „Den Genscher nehme ich zurück, ich bin der Hans-Dietrich“.

Zum Schluss danke ich der Leitung der Gedenkstätte Deutsche Teilung dass die Ausstellung **„Kontrollieren, Reagieren, Abhören: Funk und Kommunikation an der innerdeutschen Grenze“** wieder möglich wurde und hoffe, dass diese neue Dauerausstellung Anklang bei den Besuchern finden wird.

Dankeschön